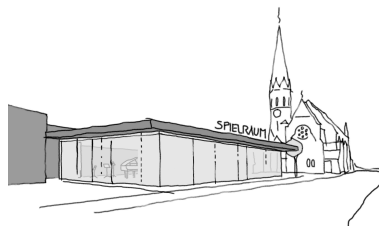


SPIELRAUM KONZERT
20.07.2022, 19:00 Uhr



SPIELRAUM

Benefizkonzert



**Miltenberg musiziert mit der und für
die ukrainische Konzertpianistin
Svetlana Ielisieieva**

VORWORT

Dieser unheilvolle Ort

*In Gedanken bin ich dort
an diesem unheilvollen Ort.*

*Ich hör wie die Schüsse fallen,
wie Bomben auf Häuser knallen.*

*Ich hör Geschrei und sehe Blut.
Aus Trauer wird allmählich Wut.*

*Ich sehe die Angst in ihrem Gesicht.
Was die Zukunft bringt, wissen sie nicht.*

*Die Menschen wollen weg von dort,
von diesem unheilvollen Ort.*

*Die Menschen suchen Sicherheit,
machen sich für die Flucht bereit.*

*Sie schnappen sich ihr Handgepäck.
Nichts wie raus, Hauptsache weg.*

*Egal, ob laufen, fahren, fliegen –
das einzige, was zählt, ist Frieden.*

*Denn Frieden findest du nicht dort
an diesem unheilvollen Ort.*

Lisa Prikryl, Krefeld (03/2022)

Liebe Konzertgäste,

wie hilft man, wenn der geliebte Ort der unheilvolle Ort wird, wenn Frieden und Heimat soweit getrennt sind, wenn Menschen fliehen müssen, wenn Familien getrennt werden, wenn Schicksale zu ertragen sind und wenn des Lebens Heimat verloren zu gehen scheint?

Keine Antwort vermag die richtige zu sein, weil jeder einzelne nicht die Kraft hat, eine Lösung zu geben. Jedoch zusammen können wir Hilfe für unsere ukrainischen Mitmenschen geben, dass wieder etwas Gefühl von Heimat, etwas Frieden und etwas Hoffnung entstehen.

Schauen wir heute auf das Schicksal von Svetlana Ieliseieva und ihrer Familie. Bis zum Kriegsausbruch war Svetlana in der ukrainischen National-Philharmonie von Kiew als Solistin sowie Klavierbegleiterin und -pädagogin tätig. In den U-Bahn Schächten während der Bombenangriffe auf Kiew entschied sie sich mit ihrer Tochter und ihrem Mann (selbst auch Profimusiker im Militärorchester) für eine Flucht nach Polen, wo ihre älteste Tochter als Ärztin arbeitet. Sie konnten sich noch Fahrkarten erwerben, mit denen sie nach Polen ausreisten, jedoch ohne ihren Mann, der sich bis heute für den Kriegseinsatz in Kiew bereithalten muss. In Polen war angesichts der großen Anzahl der Flüchtlinge keine Chance auf eine Bleibe, so dass sich Svetlana und ihre Tochter auf den Weg nach Deutschland gemacht haben, wo sie eine Bleibe in Obernburg gefunden haben.

<https://feuilleter-vom-stein.net/2022/03/02/gedicht-uber-krieg-in-der-ukraine/>

VORWORT

Nun versucht Svetlana mit ihrer Tochter hier Fuß zu fassen. Es wird auf lange Sicht keine große Chance, zumal für die Menschen mit künstlerischen Berufen, mehr in der Ukraine geben.

Wir wollen heute helfen, um Svetlana ein Stück Heimat zu geben. Wir wollen mit ihr und für sie musizieren, um Hoffnung auf eine friedvolle Zukunft zu geben.

Danken möchten wir hierzu allen, die dieses Benefizkonzert ermöglicht haben:

- der ev.-luth. Kirchengemeinde Miltenberg und Herrn Pfarrer Lutz Domröse für die Bereitstellung des SPIELRAUMs im Gemeindehaus sowie der Familie Wunderer-Kilian, ohne deren Dauerleihgabe des KAWAI-Flügels das Konzert nicht möglich wäre.
- dem Lions-Club Amorbach-Miltenberg e.V. und dessen Präsidenten Volker Mayer für die spontane Bereitschaft, dieses Konzert im Rahmen der Hilfsprojekte zu unterstützen. Der Dank gilt zudem für die Bewirtung des Konzertes.
- der Städtischen Musikschule Miltenberg und ihrem Leiter Waldemar Stockert für die künstlerische Ausarbeitung des Konzertprogramms. Insbesondere gilt unser Dank Waldemar Stockert für die intensive Begleitung der Probenarbeit.
- dem Orgelbaumeister Thomas Schmitt für die kostenlosen Klavierstimmungen des Übungsklaviers von Svetlana sowie des KAWAI-Flügels.
- der Familie Andrea und Vito Giuseppe L'Abbate von der L'Abbate Käsefabrik Offenbach für die Käseköstlichkeiten zur Pause.

Im Namen aller Künstler des heutigen Abends

Ansgar Waschbüsch

Was die Musik bewirken kann, ist die Menschen davon weg zu bringen, dass sie nur noch an Geld, Erfolg und Macht denken.

Kurt Masur

<https://musinc.de/de/musikrate>

DAS PROGRAMM

Myroslaw Mychajlowytsch Skoryk (1938 - 2020)

Melodiya

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 - 1791)

Konzert in A-Dur, KV 622
für Klarinette und Klavier (1791)

1. Allegro
2. Adagio

Paul Hindemith (1895 - 1963)

Sonate für Fagott und Klavier (1938)

1. Leicht bewegt
2. Langsam, Marsch, Pastorale

Yuko Uebayashi (*1975)

Sonate für Flöte und Klavier (2003)

1. Lento

Richard Bissill (*1959)

Song of a New World
für Horn und Klavier (2014)

- Pause -

DAS PROGRAMM

Frédéric François Chopin (1810 - 1849)

Walzer in cis-moll, op. 64,2 (1847)

Scherzo in h-moll, op. 20 (1830)

Nikolai Rimsky-Korsakoff (1844 - 1908)

Quintett in B-Dur, op. posth. (1876)
für Flöte, Klarinette, Horn, Fagott und Klavier

1. Allegro con brio

Svetlana Ielisieieva, *Klavier*

Hanna Arold, *Horn*

Adrian Dederer, *Klavier*

Annika Werner, *Klarinette*

Doris Waschbüsch, *Flöte*

Ansgar Waschbüsch, *Fagott*

DIE KOMPONISTEN

Myroslaw Mychajlowytsch Skoryk (1938 - 2020)

Myroslaw Skoryk besuchte ab 1945 die Musikschule in Lwiw. In seiner Familie spielten sein Vater Violine und seine Mutter Klavier.

Von 1955 bis 1960 studierte er bei Adam Sołtys und Stanislaw Ljudkewytscham am Konservatorium von Lwiw und ab 1960 bei Dmitri Kabalewski am Moskauer Konservatorium.

Von 1964 an wirkte er in Lwiw, wo er Kompositionslehrer am Konservatorium wurde.



https://www.ard.de/wp-content/uploads/2022/04/Myroslaw-Skoryk_Zuschnitt.jpg

Myroslaw Skoryk gehörte zur sogenannten Neuen Folklorewelle. Insbesondere der Anschluss der Karpatoukraine als Oblast Transkarpatien an die Ukrainische Sozialistische Sowjetrepublik hatte auch das Interesse an der farbenreichen Karpatenfolklore erweckt.

Skoryk komponierte 1964 die Musik zu dem Film *Feuerpferde*, der auf einem Roman des Schriftstellers Mychajlo Kozjubynskij basiert und in einem Dorf in den Karpaten spielt. 1972 entstand sein *Karpatenkonzert* für großes Orchester. Dass seine Komposition **Melody**, die er 1981 auch in dem Kriegsfilm *High Pass* über eine zwischen Kommunisten und ukrainischen Nationalisten gespaltene karpatische Bauernfamilie verwendete, vom Publikum so geliebt wurde, beglückte ihn. Als Ausdruck der ukrainischen Seele, die darin singe, wird *Melody* gesehen.

DIE KOMPONISTEN



<https://image.ges.de/30143733/1WU/32w/1440/rd/-/wolfgang-amadeus-mozart-176704796.jpg-81945.jpg>

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 - 1791)

Mozart wurde am 27. Januar 1756 in Salzburg geboren. Er war der Sohn des Violinisten, Komponisten und Lehrers Leopold Mozart. Wolfgang begann als Dreijähriger Klavier zu spielen und begab sich bereits mit sechs Jahren, gemeinsam mit seiner elfjährigen Schwester Nannerl, auf Konzertreisen nach München und Wien. Von 1763 an unternahmen Vater Leopold und Sohn Wolfgang eine dreieinhalbjährige Konzertreise durch Europa, auf der sie große Erfolge feierten. Zwischen 1769 und 1773 folgten weitere Reisen durch

Italien. Nach 1773 nahm er in Salzburg die Stellen als Hoforganist und Kaiserlicher Kammerkomponist an. Mozarts kompositorisches Schaffen umfasst mehr als 600 Werke, darunter Orchester-, Klavier-, Kammer-, Ballett- und Kirchenmusikwerke sowie Opern, u. a. *'Figaros Hochzeit'*, *'Don Giovanni'* und *'Die Zauberflöte'*. Er starb verarmt in Wien am 5. Dezember 1791.

Die vornehme Zurückhaltung vor übersteigerten Leidenschaften, die Beschränkung auf das Wesentliche, wie durchsichtige Harmonik und geradezu volksliedhafte Melodik, sind bezeichnend für die im Todesjahr 1791 entstandenen Werke. Das **Klarinettenkonzert KV 622**, dessen Ursprung des ersten Satzes auf einen Entwurf für Bassethorn aus dem Jahr 1787 zurückreicht, komponierte Mozart für seinen Freund Anton Stadler (1753 - 1804), einem begnadeten Klarinettenisten seiner Zeit. Einzigartig macht das Klarinettenkonzert der mit einem in seiner Schlichtheit ergreifenden weihvollen Gesang der Klarinette im 2. Satz, in dessen in der Reprise wiederkehrenden andachtsvollen Ruhe man sich dem Eindruck nicht erwehren kann, dass Mozart hier eine Art Abschied oder gar Todesnähe spürte.

DIE KOMPONISTEN

Paul Hindemith (1895 - 1963)

Paul Hindemith gehört zu den bedeutendsten Repräsentanten der Musik des 20. Jahrhunderts. Der Durchbruch gelingt ihm 1921 bei den ersten 'Donauessinger Kammermusiktagen'. Hier rückt er als Komponist über Nacht an die Spitze der musikalischen Avantgarde in Deutschland und begründet zugleich seinen Ruf als international renommierter Bratschist. Auf dem Höhepunkt seiner Karriere gerät Hindemith ab 1933 in Konflikt mit den Nationalsozialisten. Er emigriert 1938 in die Schweiz und siedelt 1940 in die USA über. Als amerikanischer Staatsbürger kehrt er

1953 endgültig nach Europa zurück. Wesentliche Aspekte in Hindemiths Schaffen sind außer seinem Wirken als Komponist, Instrumentalist und Dirigent seine musiktheoretischen und pädagogischen Schriften.

„Du wirst Dich wundern, dass ich das ganze Blaszzeug besonate. Erstens gibt es ja nichts Vernünftiges für diese Instrumente. Und zweitens habe ich, nachdem ich mich nun schon mal so ausgiebig für die Bläserei interessiere, große Lust an diesen Stücken.“ So schildert Paul Hindemith selbst seine Motivation zum Schreiben seiner zahlreichen Sonaten für Blasinstrumente. Die im Jahre 1938 komponierte **Sonate für Fagott und Klavier** spiegelt seine Aufregung, Verzweiflung, Mut und Hoffnung während seiner Emigration in die Schweiz wieder.



<https://encrypted-tbn0.gstatic.com/images?q=tbn:ANdPG5oTGSFLGZBmHj0Fg7jGWf13n7oFu4YD&usq=CAU>

*Menschen, die gemeinsam Musik machen, können keine Feinde sein,
zumindest nicht solange die Musik anhält.*

Paul Hindemith

<https://1000.plata.de/autor/Paul+Hindemith/>

DIE KOMPONISTEN



<https://img.apmcdn.org/51871b8119401306a2e4e456f730b1d76ae69a325/portrait/00ba6f920180228-yuko-uebayashi.jpg>

Yuko Uebayashi (*1975)

Yuko Uebayashi wurde im japanischen Kyoto geboren und lebt seit 1998 in Paris. Sie schloss ihr Studium an der Kunsthochschule ihrer Heimatstadt mit einem Diplom für Komposition ab. Ihre Werke lassen den Einfluss von Musik jenseits der japanischen Tradition erkennen. Sie kommen regelmäßig bei Konzerten und in den Medien zur Aufführung, wobei sie insbesondere in Japan, Frankreich und den USA einen unbestrittenen Erfolg verbuchen.

Der Flötist Jean Ferrandis beschreibt Uebayashis Werke wie folgt: „Ihre Werke sind für mich wie Edelsteine, zwar von unterschiedlichster Art, aber doch zu ein und derselben Welt gehörend; sie gründen auf Frohsinn, Träumen, Zärtlichkeit und Humor, was nur scheinbar im Widerspruch zu ihrer Virtuosität und Melancholie, ihrem Ungestüm und Schmerz steht. Die märchenhafte Musik von Uebayashi verfolgt ein einziges Ziel: Vergnügen zu bereiten und Emotionen hervorzurufen. Dabei wird verschleiert, von welcher Größe, genauer und kompromissloser kompositorischer Arbeit Aufbau und Strukturen geprägt sind, die durch dynamische Abstufung erkennbar werden. Die Werke von Uebayashi bedeuten für mich nicht weniger als ein richtig wertvolles Geschenk.“

Die **Sonate für Flöte und Klavier** wurde von Yuko Uebayashi in 2003 komponiert und reiht sich als modernes Werk, das die Tonalität, den Rhythmus und das Ensemble ausnutzt, in ihre erfolgreichen Kompositionen ein. Das Werk gilt im Besonderen als eine hervorragende Ergänzung des fortgeschrittenen Repertoires für die Querflöte.

DIE KOMPONISTEN

Richard Bissill **(*1959)**

Professor Richard Bissill ist Hornist, preisgekrönter Arrangeur und Komponist. Er studierte Horn und Klavier an der Royal Academy of Music und wurde im Alter von 22 Jahren Mitglied des London Symphony Orchestra. Ab 1984 war er 33 Jahre lang Solo-Hornist des London Philharmonic Orchestra und des Orchestra of the Royal Opera House. Seit 1983 ist er Professor für Horn an der Guildhall School of Music and Drama.



<https://www.barbican.org.uk/whats-on/2019/event/bristol-horn-festival-2019>

Als freischaffender Musiker wirkte er an zahlreichen Filmmusiken mit und arbeitete mit Künstlern wie Paul McCartney, Joni Mitchell und Quincy Jones zusammen, insbesondere auch bei der Produktion von Aufnahmen.

Seit 1990 ist er Mitglied von London Brass und hat an einigen der wichtigsten Musikfestivals der Welt teilgenommen sowie in Europa, Japan und den USA unterrichtet und Meisterkurse gegeben.

Als Komponist hat er mehrere groß angelegte Auftragswerke geschrieben, u.a. auch für das London Symphony Orchestra.

Bissills **Song of a New World** wurde speziell für Sarah Willis, tiefe Hornistin der Berliner Philharmoniker, geschrieben. Bissill war einer von Willis' Lehrern an der Londoner Guildhall School of Music. *Song of a New World* ist ein unterhaltsames und effektives Virtuosenstück für Horn, das das gesamte Spektrum des Instruments zeigt. Das für Horn und Klavier geschriebene Stück glänzt über die Bandbreite des bluesig swingenden Stiles und stellt gerade in der Kadenz sehr hohe Anforderungen an den Solisten.

DIE KOMPONISTEN



https://images.klassikradio.de/files/2021/02/Klassik_radio_frederic_chopin_wikipedia.png?rect=0&ZC9&ZC17&P&ZC13&Z

Frédéric François Chopin (1810 - 1849)

Frédéric François Chopin, der als Fryderyk Franciszek Chopin im polnischen Żelazowa Wola geboren wurde, war einer der bedeutendsten Komponisten des 19. Jahrhunderts.

Sein musikalisches Talent wurde bereits früh gefördert. Chopin genoss ab dem sechsten Lebensjahr Klavierunterricht bei dem renommierten Pianisten Vojtěch Živný. Mit 8 Jahren gab Chopin sein erstes Konzert in gehobenen Kreisen der Hauptstadt, und trat so

erstmalig in Kontakt mit dem polnischen Adel. Im Jahr 1822 nahm sich der Musikpädagoge Joseph Anton Franz Elsner dem jungen Talent an und führte ihn in musiktheoretische Themen ein. Nachdem Chopin 1826 die Schule beendet hatte, studierte er bei Elsner Kontrapunkt, Musiktheorie, Komposition und Generalbass. 1829 hatte er sein Studium beendet und zog in die österreichische Hauptstadt Wien, in der er zwei Jahre seines Lebens verbrachte. Anschließend zog er nach Paris und tauchte dort in die künstlerische Szene seiner Zeit ein. So knüpfte er beispielsweise Kontakte zu Franz Liszt und Heinrich Heine. Die europäische Presse fasste seine Kompositionen durchweg positiv auf. Um das Jahr 1833 lernte Chopin Mitglieder der Familie Rothschild kennen, die ihn zu einem Privatkonzert in ihr Anwesen einluden. Die Gäste der Rothschilds waren begeistert von Chopin, viele stellten ihn als Klavierlehrer für ihre Kinder ein. So konnte sich Chopin, neben seinen Kompositionen und öffentlichen Auftritten, gut finanzieren.

1837 lernte Chopin George Sand (1804-1876), eine französische Schriftstellerin und Frauenrechtlerin, kennen, mit der er von 1838 bis 1847 zusammenlebte. Chopin, Sand und deren zwei Kinder zogen am Anfang ihrer Beziehung auf die

DIE KOMPONISTEN

Frédéric François Chopin (1810 - 1849)

Balearen-Insel Mallorca. Sands Sohn Maurice litt an Rheuma, das sich auf Mallorca zunehmend verbesserte. Chopin selbst war an Tuberkulose erkrankt, die jedoch durch den Aufenthalt am Mittelmeer nicht abklingen konnte. Sein Gesundheitszustand verschlechterte sich stetig. Dennoch verbrachte Chopin eine produktive Zeit auf Mallorca und stellte hier seine 24 Préludes fertig, von denen insbesondere die 15., die *'Regentropfen-Prélude'*, bekannt geworden ist. Chopin und Sand wurden, als unverheiratetes Paar, von der mallorquinischen Bevölkerung gemieden und verließen die Insel nach etwa 100 Tagen wieder. Bis 1847 verbrachten sie die Sommermonate auf Sands Anwesen in Nohant, im Winter lebten sie gemeinsam in Paris. Nach dem Ende der Beziehung ging Chopin auf eine siebenmonatige Konzertreise nach Großbritannien. Kurz nach seiner Rückkehr nach Paris verstarb Chopin am 17. Oktober 1849 im Alter von 39 Jahren.

Den im Jahre 1847 entstandenen **Walzer cis-moll aus den 'Drei Walzer' op. 64** widmete Chopin seiner Klaverschülerin Baronin Charlotte de Rothschild. Mit seiner gefühlvollen Seufzermotivik gehört er heute zum pianistischen Kernrepertoire und ist vielleicht eine der populärsten Melodien Chopins.

Eine der radikalsten Kompositionen Chopins, das **Scherzo h-moll, op. 20**, lässt kaum einen Hörer unberührt. Der wilde, von brutalen Dissonanzen durchsetzte Hauptteil umrahmt das innige Trio, in dem Chopin ein polnisches Lied mit wahren Klangzauber auf das Klavier überträgt. Der Legende nach entstand dieses Werk Ende 1830 in Wien. Chopin hatte gerade für immer seine Heimat verlassen, in Warschau war der Novemberaufstand ausgebrochen, und die Gefühlswelt des Komponisten schwankte zwischen Aufbegehren gegen das Schicksal und untröstlichem Heimweh.

DIE KOMPONISTEN



<https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/2/2c/RimskyKorsakov.jpg/220px-RimskyKorsakov.jpg>

Nikolai Rimsky-Korsakoff (1844 - 1908)

Der russische Komponist Nikolai Rimsky-Korsakoff wurde am 6.3.1844 in Tichwin geboren. Seiner aristokratischen Abstammung gemäß erhielt er als Kind Klavierunterricht. Als Jugendlicher entschloss er sich zu einer Laufbahn bei der Marine und wurde 1862 als Seeoffizier auf hohe See geschickt. Von einer Begegnung mit Mili Balakirew vor seiner Abreise beeindruckt, wuchs seine Liebe zur Musik und resultierte in der Komposition seiner ersten Sinfonie auf See. Nachdem Rimsky-Korsakoff den Seedienst

quittiert hatte, wurde er Inspektor der russischen Marinekapellen und ab 1871 Lehrer für Komposition und Instrumentation am Konservatorium St. Petersburg. Dort zählten zu seinen Schülern unter anderem Glasunow, Respighi, Prokofjew und Strawinsky, mit dem ihn eine väterliche Freundschaft verband. Seit 1861 stand er mit dem '*Mächtigen Häuflein*' um Balakirew in Verbindung, das eine Verwirklichung einer national-russischen Musik anstrebte. Für seinen Freund Modest Mussorgsky setzte er sich nachhaltig ein und nicht zuletzt seine Überarbeitung Mussorgsky'scher Werke haben diese einer breiteren Hörerschaft zugänglich gemacht. Nikolai Rimsky-Korsakoff starb hochverehrt am 8.6.1908 in Ljubensk bei St. Petersburg.

Die Entstehung des **Quintett für Flöte, Klarinette, Horn, Fagott und Klavier** hat der Komponist in seiner Autobiographie ausführlich geschildert: „1876 schrieb die Russische Musikalische Gesellschaft einen Preis für ein Kammermusikwerk aus. Ich verspürte Sehnsucht, etwas für diesen Wettbewerb zu schreiben, und begann die Arbeit an einem Streichsextett in A-Dur... Nachdem ich das Sextett fertiggestellt hatte, fiel mir ein, für denselben Wettbewerb noch ein Quintett für Klavier und Blasinstrumente zu schreiben; von den letzteren wählte ich Flöte, Klarinette, Horn

DIE KOMPONISTEN

Nikolai Rimsky-Korsakoff (1844 - 1908)

und Fagott... Obwohl auch diese Komposition nicht meine ganze Persönlichkeit zeigt, ist sie dennoch freier und attraktiver als das Sextett. Das Sextett und Quintett wurden, fein säuberlich abgeschrieben, der Leitung der Musikalischen Gesellschaft übersandt... Das Schicksal der Werke war folgendes: Die Jury zeichnete ein Trio von Naprawnik aus und fand mein Sextett einer lobenden Erwähnung wert, während sie mein Quintett wie auch die anderen eingereichten Werke völlig ignorierte. Man sagt, mein Quintett sei in die Hände eines unfähigen Blattspielers gefallen, der ein solches Fiasko daraus gemacht hatte, dass man es noch nicht einmal bis zu Ende angehört hatte. Hätte es mehr Glück mit dem Ausführenden gehabt, wäre es mit Sicherheit der Aufmerksamkeit der Jury nicht entgangen. Sein Fiasko beim Wettbewerb war unverdient, denn es fand großen Beifall, als es wenig später in der St. Petersburger Kammermusik-Gesellschaft von Y. Goldstein gespielt wurde. Was das Sextett betraf, sagte Großfürst Konstantin Nikolajewitsch einmal zu mir, als er mich im Konservatorium traf: ‚Wie schade, dass wir (bei der Preisvergabe) nicht wussten, daß das Sextett von Dir war!‘ Daraus kann man schließen, nach welchen Kriterien damals Preise vergeben wurden!“

Die dreisätzigige Form des Werkes beschrieb der Komponist in lakonischen Worten: der erste Satz sei „im klassischen Stil Beethovens“ geschrieben, was sowohl für die Themen als auch für die klare Sonatenform gilt. Am zentralen Andante hob er das „ziemlich gute Fugato für die Bläser mit freier Klavierbegleitung“ hervor; umrahmt wird diese Episode von zwei Andante-Abschnitten im Balladenton, die das Horn jeweils mit einem langen Thema eröffnet. Das Thema des abschließenden Rondo wird stets von den gleichen, witzigen Fagottoktaven eingeleitet. Rimsky-Korsakoff hat daraus vor der Rückleitung zur Reprise eine „interessante Passage“ gewonnen: Kadenzen für Horn, Flöte, Klarinette und Klavier, die jeweils von den Fagottoktaven unterbrochen werden. Typisch für die Ambitioniertheit des Wettbewerbs-teilnehmers sind auch in diesem Satz die häufigen fugierten Abschnitte.

Quellennachweise:

Für das Programmheft wurden teilweise Auszüge und Bilder über die Komponisten aus den folgenden Internetquellen übernommen:

www.wikipedia.org, www.klassika.info, www.warwickmusicgroup.com, www.matthiasherbig.de, www.crescendo.de, www.linnrecords.com, www.stretta-music.de, www.portraits.klassik.com, www.was-war-warn.de, www.kammermusikfuehrer.de,

Weitere Bildquellen:

Titelseite: https://www.slpb.de/fileadmin/_processed_/e/7/csm_ukraine-gbae16702e_1280_758e2e2d4a.png, https://marvel-b1-cdn.bc0a.com/00000000210829/www.lionsclubs.org/sites/default/files/division/marketing/brand/logos/Cards_Emblem_2Color.jpg, https://www.miltenberg.de/media/39118/musikschule_rbg.png?width=390&height=276, https://www.evangelisch-miltenberg.de/sites/www.evangelisch-miltenberg.de/files/Johanneskirche_angepasst.jpg, Spielraum-Zeichnung von Oskar Schmid

DIE SOLISTEN

Svetlana Ielisieieva

wurde in Ust-Kamenogorsk, Kasachstan geboren und begann dort ihre musikalische Ausbildung. Von 1989 bis 1993 besuchte sie das dortige Conservatorium und schloss dieses erfolgreich ab. Von 1993 bis 1999 studierte sie an der Musikhochschule in Krasnoyarsk (Sibirien) und erreichte den Abschluss mit 'rotem' Diplom, der die vier Qualifikationen Solist am Klavier, Begleitung von Solisten, Kammermusik, sowie universitäre Lehrkraft beinhaltet. Von 1993 bis 1996 arbeitete sie mit dem Knabenchor der Philharmonie Krasn sowie von 1996 bis 1999 mit dem Staatlichen Symphonieorchester der Philharmonie Tomsk (Sibirien). Danach erfolgte der Umzug in die Ukraine, wo Svetlana seit dem Jahr 2000 als Instrumentalpädagogin, Konzertsolistin sowie Konzertbegleiterin für Instrumentalmusik in der Philharmonie von Kiew arbeitet. In dieser Zeit wurde sie mehrfach mit verschiedenen Instrumentalensembles Preisträger von gesamtukrainischen und internationalen Wettbewerben. Mehrere ihrer Schülerinnen und Schüler sind ebenso nationale und internationale Wettbewerbs-Preisträger.

Annika Werner

begann mit sieben Jahren ihre musikalische Ausbildung an der Klarinette bei Waldemar Stockert an der Städtischen Musikschule Miltenberg. Bereits 2015 nahm sie an dem renommierten Wettbewerb '*Jugend musiziert*' teil und konnte in ihrer Altersgruppe einen ersten Preis auf Regionalebene erzielen. In 2018 erreichte sie wiederum einen ersten Preis mit Weiterleitung zum Landeswettbewerb '*Jugend musiziert*', bei dem sie einen dritten Preis erlangte. Im Wettbewerb '*Jugendkulturpreis*' des Landkreises Miltenberg konnte sie in den Jahren 2017, 2019 und 2022 jeweils den zweiten Platz erspielen. Teil ihres diesjährigen Wettbewerb-Programms war unter anderem das Klarinettenkonzert in A-Dur, KV 622 von Wolfgang Amadeus Mozart, das heute Abend zu hören ist.

Ansgar Waschbüsch

erhielt als kleines Kind Klavier- und Orgelunterricht und war von 1977 - 2000 als Organist im Raum Trier tätig. Er erlernte ebenso Klarinette bei Alfred Bauer (Städtisches Orchester Trier) sowie Fagott bei Ulrich Rinderle (Deutsche Radiophilharmonie Saarbrücken-Kaiserslautern). Es folgte ein Studium am Conservatoire de Music in Luxembourg. Von 1992 bis 1996 war er Instrumentallehrer für Klarinette an der Kreismusikschule Trier-Saarburg und von 1990 - 2000 Fagottist in mehreren Orchestern (u.a. Musikkorps des Technischen Hilfswerks, Akademisches Blasorchester München, Deutsche Bläserphilharmonie, Capella Carolina Heidelberg). Seit 2004 ist er 1. Fagottist bei der Churfränkischen Philharmonie. Neben Aushilfstätigkeiten, u.a. beim Collegium Musicum Aschaffenburg, dem Lufthansa Sinfonieorchester und den Rheingauer Filmsymphonikern (Kontrafagott) widmet er sich der Kammermusik sowie der sinfonischen Bläsermusik. In 2011 und 2013 war er als Solist in den deutschen Erstaufführungen des Fagottkonzertes '*Il signore fagotto*' von Maxime Aulio in Miltenberg und Braunshausen (Saarland) zu hören sowie 2017 mit Ulrich Rinderle im Doppelkonzert von Vanhal. Seit dem Wintersemester 2021/22 studiert er neben seinem Beruf wieder Fagott und Kontrafagott bei Prof. Pierre Gomes am Conservatoire de Music in Luxembourg.

DIE SOLISTEN

Doris Waschbüsch

erhielt ihre erste musikalische Ausbildung bei dem Konzertpianisten und Klavierpädagogen Prof. Peter Paul Werner, Mindelheim. Querflöte erlernte sie zunächst als Zweitinstrument. Erst als Erwachsene trat für sie die Flöte in den Vordergrund. Dabei erfährt sie immer wieder intensive musikalische Impulse durch Waldemar Stockert, Leiter der Städtischen Musikschule Miltenberg. Doris Waschbüsch wirkt einerseits in Sinfonieorchestern (Churfränkischen Philharmonie, Lufthansa Orchester) sowie in symphonischen Blasorchestern (Bläserphilharmonie Süd-West, Symphonisches Blasorchester Untermain), auf der anderen Seite widmet sie sich sehr intensiv ihrer Liebe zur Kammermusik in verschiedenen Besetzungen: Solo, im Duo, Trio, Quartett oder Bläser-Quintett und in anderen Instrumentalgruppen. So ist sie regelmäßig in den KlangRaum Matinée-Konzerten der Pfarrei St. Jakobus Miltenberg sowie in Gottesdiensten und musikalischen Andachten der regionalen Kirchen zu hören, u.a. bei der Orgelwanderung Aschaffenburg im Juni diesen Jahres. Seit mehreren Jahren unterrichtet sie auch mit großer Freude junge und erwachsene Flötenschüler.

Hanna Arold

begann mit acht Jahren das Hornspielen bei Waldemar Stockert an der Städtischen Musikschule Miltenberg. Bereits in ihrem jungen Alter war sie sehr erfolgreich bei verschiedenen Wettbewerben und wurde unter anderem im Duo Horn/Klavier im Juni 2022 Bundessiegerin des renommierten Wettbewerbes 'Jugend musiziert'. Ihr Wettbewerbsvortrag 'Song of a New World' von Richard Bisill mit Adrian Dederer am Klavier fand dabei besondere Beachtung der Jury. In 2017 und 2019 gewann sie den Jurypreis des Jugendkulturpreises des Landkreises Miltenberg. Mit großer Begeisterung widmet sie sich der Kammer- und Orchestermusik und besucht regelmäßig verschiedenste Kurse und spielt in zahlreichen Orchestern. Im Herbst 2021 gewann sie außerdem das Probespiel des bayerischen Landesjugendorchesters. Seit 2020 ist sie Jungstudentin an der Hochschule für Musik Würzburg bei Fabian Borchers und Prof. Christoph Eß.

Adrian Dederer

begann mit fünf Jahren seine musikalische Ausbildung am Klavier bei der Konzertpianistin und Klavierpädagogin Sylvia Ackermann. Im Jahr 2017 erreichte er beim Jugendkulturpreis des Landkreises Miltenberg einen dritten Preis. Ein Jahr zuvor hatte er sich entschieden zusätzlich Saxophonunterricht bei Waldemar Stockert an der Städtischen Musikschule zu nehmen. Das brachte ihm weitere Erfolge: Im Jahr 2019 erhielt er einen ersten Preis im Jugendkulturpreis sowie den Jurypreis im Bereich Holzblasinstrumente. Beim Musikwettbewerb 'Jugend musiziert' gelang ihm sowohl 2018 als auch 2021 jeweils ein erster Platz mit Weiterleitung zum Landeswettbewerb. Dort erreichte er beide Male einen zweiten Preis. In diesem Jahr trat Adrian erneut bei Jugend Musiziert an, diesmal wieder am Klavier im Duo mit Hanna Arold am Horn. In der Kategorie Klavier und ein Blechblasinstrument gewannen sie nach einem ersten Preis auf Bayernebene auch den ersten Preis auf Bundesebene.

Veranstalter:

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Miltenberg in Kooperation mit der Städtischen Musikschule Miltenberg und dem Lions-Club Amorbach-Miltenberg e.V.